

Angst und Vertrauen

„Gefühle und Schmerz,
wollen sich zeigen,
Einsamkeit, Angst,
wollen nicht bleiben.

Ihr kommt jetzt hervor,
es ist Zeit, euch zu fühlen.

Es ist offen das Tor,
im Bauch tut es wühlen.

Schmerz scheint nur da,
der mich zerreisst.

Ich seh nicht mehr klar,
es beisst und beisst.

Schwer ist die Last,
so schwer zu tragen,
es gibt keine Rast,
ich bin am Verzagen.

So läuft er, mein Plan,
und braucht viel Kraft.
Sieh mich doch an,
kein Lebenssaft.

Es zeigt sich Verzweiflung,
Angst und Not.
Man lässt mich nicht kosten,
am Lebensbrot. „

„Du bist sehr geführt,
von lichten Wesen.
Bald bist du berührt,
und wirst genesen.

Dein Weg ist schwer,
kaum zu ertragen.
Du fühlst dich so leer,
bist oft am Verzagen.

Doch fühl die Gefühle,
die zeigen sich nun.
Die wollen jetzt heilen,
dann kannst du ruh'n.

Jetzt ist die Zeit,
Heilung geschieht.
Sei ganz bereit,
du bist geliebt.

Vertrau ganz den Wesen,
die um dich sind.
Es wird auch geheilt,
dein inneres Kind.

Sei einfach offen,
lass es gescheh'n.
lass dein Herz hoffen,
bald wirst du versteh'n.

Vertrau dich uns an,
wir tragen dich.
Bald ist's getan,
Wir geben dir Licht.

Versuch uns zu fühlen,

du bist am Klären.

Bald wird das Licht,

dich wieder nähren.

Dunkelheit, Angst, sind immer noch da.

ein seltener Weg, der kaum einer sah.

Schau einfach darauf, was jetzt geschieht,

und denke daran, du bist geliebt“.

Dez. 2018 – © Herbert Meyer